

Pernemores trug, die geschickte und wohlberechnete Uebergabe der Karten an die Düpierten gerade im allerletzten Augenblick, die offenbar den Zweck hatte, die Entdeckung des Betruges tunlichst zu erschweren, all das erforderte so viel Berechnung und Schlaueit und verursachte so große Kosten, daß Peter Vandrey mit Gewißheit fühlte: hier ist Großes geplant, die Verbrecher gehen aufs Ganze.

Und eben weil der Detektiv wußte, daß für die ungebetenen Gäste Ernstes auf dem Spiel stand, weil er den Verbrechern, die den Betrug verübt hatten, schon nach ihren bisherigen Leistungen besondere Tatkraft, List und Geschicklichkeit zubilligen mußte, hatte er die Pflicht, helfend einzugreifen. Er hoffte, in zwei Stunden den Anschlag enthüllen, das geplante Verbrechen verhindern zu können und verließ Alice selbst auf die Gefahr hin, den Standesbeamten und den Priester warten zu lassen. Was schadete es, wenn er zu der feierlichen Zeremonie zu spät kam. Alice wußte, daß er ihr völlig gehörte und daß Großes auf dem Spiel stand, wenn er sie in dieser Stunde verließ. Sie würde ihm verzeihen und verstehen, daß er nur der Pflicht seines Berufes gefolgt war. Die Gäste, Fitzcalding, Bakker und Greenfields, hatte er von der Gefahr, in der sie schwebten, nicht verständigt. Mochten sie ruhig den friedlichen, schönen Tag auf dem Land genießen! Peter Vandrey selbst wußte noch nicht, was und wer sie bedrohte, es hätte keinen Sinn gehabt, sie in Aufregung zu stürzen, da sie ihm doch nicht beistehen konnten.

Der Detektiv jagte nun auf seinem Motorrad die breite, schnurgerade Landstraße, die nach Franzisko führte, dahin. Schon nahm ihn das Häusermeer der Großstadt auf. Peter mußte die Fahrt verlangsamen. Wohin zuerst? Es war unmöglich, daß der Bankier, der Juwelier und der Warenhausbesitzer vom gleichen Uebel bedroht waren. Die drei hatten keine gemeinsamen Interessen, sie gehörten nicht derselben Gesellschaft an, offenbar war gegen jeden von ihnen ein besonderer Anschlag geplant. Wem galt der erste?

Peter entschloß sich, zur Börse zu fahren. Fitzcalding hatte die gefälschte Einladung erhalten, als er gerade ins Auto steigen wollte; offenbar hatte jemand Interesse daran, den Bankier gerade heute von der Börse fernzuhalten. Vielleicht war ein Börsenbetrug gegen den Geldmagnaten geplant, und vielleicht gelang es noch, den Schwindel im letzten Moment zu verhindern!

Es war nicht leicht für Peter, sich Eintritt in den großen Börsensaal zu verschaffen. Seine Detektivlegitimation galt hier nicht.

Die Börse war ein Heiligtum, das nur von den Inhabern von Börsenkarten, von richtigen Börsenmitgliedern, betreten werden durfte; Ausnahmen wurden nicht gemacht, nie und unter keiner Bedingung.

Diese Auskunft erhielt Peter im Sekretariat, und sie schien endgültig zu sein. Man mochte schon allzu schlechte Erfahrungen mit Leuten gemacht haben, denen man aus irgendwelchen Rücksichten den Eintritt in den Börsensaal gewährt und die dann das in sie gesetzte Vertrauen durch Betrügereien getäuscht hatten. Denn wer einmal den großen Börsensaal betreten hatte, der galt den andern Besuchern damit als Börsenmitglied, und er konnte hier, wo die größten Geschäfte nur auf Treu und Glauben, nur mit zwei flüchtigen Worten abgeschlossen wurden, Aktien kaufen und verkaufen, er konnte gewinnen und verlieren, konnte ungeheure Verpflichtungen eingehen, denen er nicht gewachsen war. Deshalb mußte jeder Besucher des großen Börsensaales fest überzeugt sein können, daß alle andern Besucher gleichfalls echte Börsenmitglieder waren, deshalb waren die strengsten Vorsichtsmaßregeln getroffen, um allen Unbefugten den Eintritt in den großen Saal unmöglich zu machen.

Aber waren diese Maßnahmen wirklich so wirksam, konnte man sie nicht umgehen? Nachdem Peter im Sekretariat mit seiner Bitte abgewiesen worden war, beobachtete er einige Zeit das Treiben vor dem Eingang zum großen Saal. Dies konnte er tun, ohne aufzufallen, denn hier in der riesigen Vorhalle herrschte ein solches Gedränge von Boten, Journalisten, Telephonisten, Beamten und Neugierigen, daß der Detektiv ganz genau studieren konnte, wie sich der Eintritt der echten Börsianer in den Saal vollzog, ohne daß er selbst von irgend jemandem beobachtet wurde.

Die hohe Drehtür, die in den eigentlichen Börsensaal führte, war immer im Schwung. Schwitzende, aufgeregte Herren schossen in fahriger Eile hin und her, liefen gehetzt aus und ein, niemand hielt sie auf, niemand stellte sich ihnen in den Weg. Sie mußten nur eine Börsenkarte in der Hand schwingen und sie beim Eintritt mit einer automatischen Bewegung einem der beiden Diener, die neben der Drehtür standen, unter die Nase halten. Die Karten wurden fast niemals genau geprüft. Es genügte, daß ihr Besitzer eilig herbeistürzte, daß er das gewisse aufgeregte Börsengesicht hatte und daß er mit Selbstverständlichkeit durch die Tür eilte. Er mußte nur eine Karte haben, eine Karte von ganz typisch hellgrüner Farbe, die seinen Namen und seine Photographie trug.